



Dieter Simon

Einführung zur Akademievorlesung von Bernd Seidensticker am 25. November 1999

In: Berichte und Abhandlungen / Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
(vormals Preußische Akademie der Wissenschaften) ; 8.2000, S. 163-166

Persistent Identifier: [urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-32163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-32163)

Die vorliegende Datei wird Ihnen von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International (cc by-nc-sa 4.0) Licence zur Verfügung gestellt.



*Einführung zur Akademievorlesung
von Bernd Seidensticker am 25. November 1999*

Dieter Simon

Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie zur heutigen Akademievorlesung.

Bernd Seidensticker ist Professor für Klassische Philologie (mit dem Schwerpunkt Gräzistik) an der Freien Universität Berlin und Gründungsmitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

1939 geboren, studierte er von 1959–1965 an den Universitäten Hamburg und Tübingen Klassische Philologie und Germanistik. 1970 wurde er zum Dr. phil. promoviert. Das Thema seiner Dissertation lautete: „*Die Gesprächsverdichtung in den Tragödien Senecas*“. 1979 habilitierte sich Seidensticker am Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg für das Fach Klassische Philologie mit „*Studien zu komischen Elementen in der griechischen Tragödie*“. Ein Jahr später erfolgte die Ernennung zum Professor. 1987 wechselte er an die Freie Universität Berlin, wo er seitdem als Professor für Klassische Philologie mit dem Schwerpunkt Gräzistik wirkt.

Seidensticker verfügt über reiche Auslandserfahrungen: Schon 1973/74 hatte er ein Forschungsstipendium der Harvard University für das Center for Hellenic Studies in Washington D.C. 1974/75 und 1976/77 war er Visiting Associate Professor an der University of Texas in Austin. In den 80er Jahren kamen Berkeley, wieder die University of Texas und Harvard; 1989 folgten Princeton mit dem Institute for Advanced Study sowie ein Ruf an die Harvard University, den er jedoch ablehnte. 1992 lehrte er an der University of Michigan at Ann Arbor.

Zu Seidenstickers Hauptarbeitsbereichen in Lehre und Forschung gehören die archaische und klassische griechische Literatur mit Schwerpunkt auf dem Drama. Dabei gilt sein besonderes Interesse dem Verhältnis von Dichtung und Gesellschaft, Fragen der intertextuellen Verbindung zwischen Autoren und Texten sowie der Rezeption des griechischen Dramas in Rom.

Bernd Seidensticker gehört zu denjenigen Klassischen Philologen in Deutschland, die sich in engagierter und kompetenter Weise mit der Rezeption der Antike in der deutschen Literatur befassen, die auch nach 1945 eine bemerkenswerte Rolle gespielt hat und weiterhin spielt: Dieses Gebiet hat sich seit den 90er Jahren zu seinem zweiten Forschungsschwerpunkt entwickelt.

Obleich vielfältige Untersuchungen zur Rezeption antiker Elemente in der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur – vor allem in der DDR-Literatur – vorliegen, steht eine systematische Erfassung der diesbezüglich relevanten Texte noch aus: „Die Wissenschaft ist – wie das allgemeine Bewußtsein – bei den modernen Klassikern der Antikerezeption stehengeblieben“. Diese Feststellung galt, so Seidensticker, vor allem für die alte Bundesrepublik, „ermöglichte [doch] die Antikerezeption den Autoren der DDR [...] die Freiheit zu mehr oder minder deutlicher Kritik; die Möglichkeit, Utopien zu entwerfen [...]“.

Das 1992 am Seminar für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin von Seidensticker initiierte Projekt zur „*Antikerezeption in der deutschsprachigen Literatur nach 1945*“ widmete sich daher primär dem Aufbau eines computergestützten Archivs, welches das entsprechende Material durch Sammlung, Ordnung und Verschlagwortung umfassend und systematisch dokumentiert und – nicht nur für Rezeptionsforscher, sondern auch für die interessierte Öffentlichkeit – leicht zugänglich macht.

Daneben ging eine Reihe von Textsammlungen und Interpretationen aus diesem Projekt hervor, beispielsweise die von Seidensticker gemeinsam mit Peter Habermehl 1996 herausgegebene und sorgfältig kommentierte Anthologie „*Unterm Sternbild des Hercules*“, die faszinierende Beispiele aus der modernen Lyrik – unter anderem von Rose Ausländer und Ingeborg Bachmann – für die Arbeit der Dichter mit der Antike und deren „‘Sinnbildern’ menschlicher Grundsituationen und Möglichkeiten, Hoffnungen und Gefährdungen“ bietet: Die Geschichte der deutschen Literatur stellt sich vor diesem Hintergrund „auch und nicht zuletzt [als] ein fortwährendes kritisch-schöpferisches Zwiegespräch mit der Antike“ dar. Die Herausgeber verbinden damit insbesondere die Hoffnung, „das Bewußtsein dafür [zu stärken], daß die Antike immer noch ‘von Dauer’ ist [...] und daß sie Appetit macht auf die ‘gebrauchten’ antiken Werke [...]“.

Angesichts der zunehmenden Marginalisierung der alten Sprachen (vor allem des Griechischen) an Gymnasium und Universität verbindet Seidensticker mit der Antike-Rezeptionsforschung noch ein weiteres Anliegen: „In einer Zeit, in der die alten Sprachen und die Einführung in die antike Literatur und Kultur wieder unter wachsenden Legitimitätsdruck geraten, ist es lebensnotwendig, auch und gerade Schüler und Schülerinnen, als die zukünftigen Eltern und Gestalter unserer Lebenswelt, von der fortzeugenden Kraft und lebendigen Aktualität der Antike zu überzeugen.“

Seidensticker ist Mitherausgeber des „*Philologus*“, einer der ältesten und angesehensten Zeitschriften auf dem Gebiet der klassischen Altertumswissenschaft. Er gehört der Patristischen Kommission der Union der Akademien der Wissenschaften an und ist Mitglied der Internationalen Kommission für die Herausgabe des „*Thesaurus Linguae Latinae*“, des ersten, um die Jahrhundertwende gegründeten wissenschaftlichen Wörterbuchs der antiken Latinität von den Anfängen bis 600 n. Chr.

Bei der Konstituierung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften 1993 gehörte Bernd Seidensticker zu ihren Gründungsmitgliedern: Von Anfang an engagierte er sich beim Aufbau der Akademie und der Betreuung ihrer traditionsreichen altertumswissenschaftlichen Forschungsvorhaben. Er war Mitglied der im Rahmen der Konstituierenden Plenarsitzung vom März 1993 gebildeten sogenannten *Stammkommission für die Langzeitvorhaben*, das heißt jener Vorhaben der Akademie der Wissenschaften der DDR, welche der Wissenschaftsrat positiv evaluiert hatte. Die Kommission hatte den Arbeitsauftrag, sich in Kontakt mit den seinerzeitigen wissenschaftlichen Betreuern der Konferenz der deutschen Akademien der Wissenschaften über den Arbeitsstand der Vorhaben zu informieren, dem Plenum Bericht zu erstatten und einen Vorschlag für die Übernahme von Vorhaben in die Obhut der BBAW zu unterbreiten.

Nachdem die *Stammkommission* ihre Arbeit beendet hatte, wurden – entsprechend der Aufgabenstellung der einzelnen Forschungsvorhaben der Akademie der Wissenschaften der DDR – Kommissionen zur Betreuung dieser Vorhaben gebildet: Seidensticker bekleidet seitdem den Vorsitz der *Kommission für Altertumswissenschaften*, der ihrerseits die jeweiligen Leiter der Forschungsprojekte sowie weitere Mitglieder der BBAW und kooptierte Fachvertreter angehören. Mit acht zu betreuenden altertumswissenschaftlichen Langzeitprojekten und dem Altägyptischen Wörterbuch steht Seidensticker damit der größten Leitungskommission dieser Art vor.

Seit 1994 ist er auch Projektleiter des Akademienvorhabens *Polybios Lexikon*. Aufgabe des seit 1949 von der Berliner Akademie der Wissenschaften betreuten Werks ist die Erschließung des Wortschatzes der Historien des Polybios (um 200 – 120 v. Chr.), der umfangreichsten und wichtigsten Quelle des Hellenismus im 3. und 2. vorchristlichen Jahrhundert und zugleich der frühesten erhaltenen Quelle bedeutenden Umfangs über das republikanische Rom. Die Erschließung dieses aus historischer, geschichtsphilosophischer und sprachlicher Sicht einzigartigen Dokuments verlangt eine detaillierte lexikalische Bearbeitung und geschieht daher in der Form eines Bedeutungswörterbuchs, das auch ein grundlegender Beitrag zur Geschichte der Koiné, das heißt der gehobenen Form der hellenistischen Gemeinsprache, ist.

In all diesen Unternehmungen hat Herr Seidensticker in den vergangenen Jahren Einfluß auf die wissenschaftlichen Geschehnisse der Langzeitvorhaben genommen: Seine Sachkompetenz als Altphilologe, seine Kenntnis der Institution Akademie und ihrer traditionellen geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekte befähigten ihn dazu. Aber möglich war dies alles nur, weil persönliches Engagement und Verantwortungsbewußtsein, beständige Kontaktpflege zu den einzelnen Forschern und Mitarbeitern sowie jene Disziplin, die zur Bewältigung der nicht unerheblichen Arbeitsbelastungen notwendig ist, hinzugekommen sind.

Im Rahmen der Vorlesungsreihe zum Thema „*Individualität*“ wird Bernd Seidensticker über die „*Entstehung der Individualität bei den Griechen*“ sprechen: „*Ich bin Odysseus*“.